

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

SÜDKURIER NR. 269 | V
SAMSTAG, 19. NOVEMBER 2016

www.suedkurier.de/villingen-schwenningen

Das Niedere Tor soll auferstehen

- Originalgetreue Rekonstruktion als Stahlgerüst
- 220 000-Euro-Projekt wird über Spenden finanziert
- Erste Stimmen im Netz sind zum Teil kritisch

VON ANJA GREINER

VS-Villingen – Der Villingener Architekt Andreas Flöß hat einen Traum: „Ich möchte auf dem Marktplatz in Villingen stehen, und alle vier Tore sehen können.“ Bislang sieht er nur drei. Das will er nun ändern. Gemeinsam mit Werner Echle, dem Vorsitzenden des Geschichts- und Heimatvereins, will Flöß das Niedere Tor als Stahlgerüst wieder aufleben lassen. Er sagt: „Wir gehen mit Demut an das Projekt – wir wissen, dass es ein mühsamer Weg sein wird.“

➤ **Die Idee:** Vor etwa einem halben Jahr hat Andreas Flöß mit den Planungen begonnen, die Idee, sagt er, habe er schon länger gehabt. „Das Tor ist eine sinnvolle Ergänzung dessen, was noch in der Stadt vorhanden ist“. Es sei das letzte Puzzleteil, um die ursprüngliche Situation wieder herzustellen. Darum will er bauen. Nicht das Originaltor, das wäre schlicht unbezahlbar, sondern eine Rekonstruktion: eine Skulptur aus Stahl. „Es soll der äußeren Hülle entsprechen“, sagt Flöß.

Finanziert werden soll das Projekt komplett über Spenden. Insgesamt 220 000 Euro benötigen Flöß und Echle für den Bau. Darunter 80 000 Euro für den Stahlurm und 20 000 Euro für die Beleuchtung. Träger des Projektes ist der Geschichts- und Heimatverein. Wenn das Tor fertig ist, soll es der Stadt geschenkt werden. Auch darum ein Stahlgerüst – die Folgekosten gingen gegen null.

➤ **Die Umsetzung:** Das Gerüst soll den Originalmaßen des ursprünglichen Tores entsprechen, mit einer Grundfläche von acht mal acht Metern und einer Höhe von 22 Metern. Nachts soll es beleuchtet sein. „Am liebsten“, sagt Flöß, „abwechselnd in blau und weiß – den Farben der Stadt“. Treppen oder Plattformen, von denen der Turm zu besteigen ist, wird es nicht geben.

Für den Durchfahrtsverkehr werde sich nichts ändern. „Wie bisher auch, werden Fastnachtswagen oder auch ein Autokran ungehindert in die Innenstadt kommen“, sagt Flöß.

Momentan geht er von einer Bauzeit von zwei Monaten aus. Begonnen werden soll erst, wenn das gesamte Geld zusammengekommen ist. Das Spendenkonzept ist noch nicht ausgereift, denkbar ist beispielsweise, dass einzelne Streben, Stützen oder Querriegel von Bürgern gekauft werden können.

Flöß steht bereits in Kontakt mit dem Denkmalamt. „Bisher verliefen die Gespräche sehr positiv.“ Das Amt könne sich einen solchen Nachbau vorstellen. Die endgültigen Genehmigungen fehlen jedoch noch. Sowohl vom Denkmalamt, als auch Gemeinderat. Dem Gre-

Zeittafel Niederes Tor

Nachdem 1200 mit dem Bau der Inneren Stadtmauer und des Grabens begonnen wurde, kamen von 1230 bis 1260 die vier Tortürme dazu. Das Niedere Tor erhielt 1721 noch einen Erker. 1847 wurde dann das Niedere Tor komplett abgerissen. Zum einen wohl aus Platzgründen und zum anderen, weil es baufällig war. Quelle: Geschichts- und Heimatverein

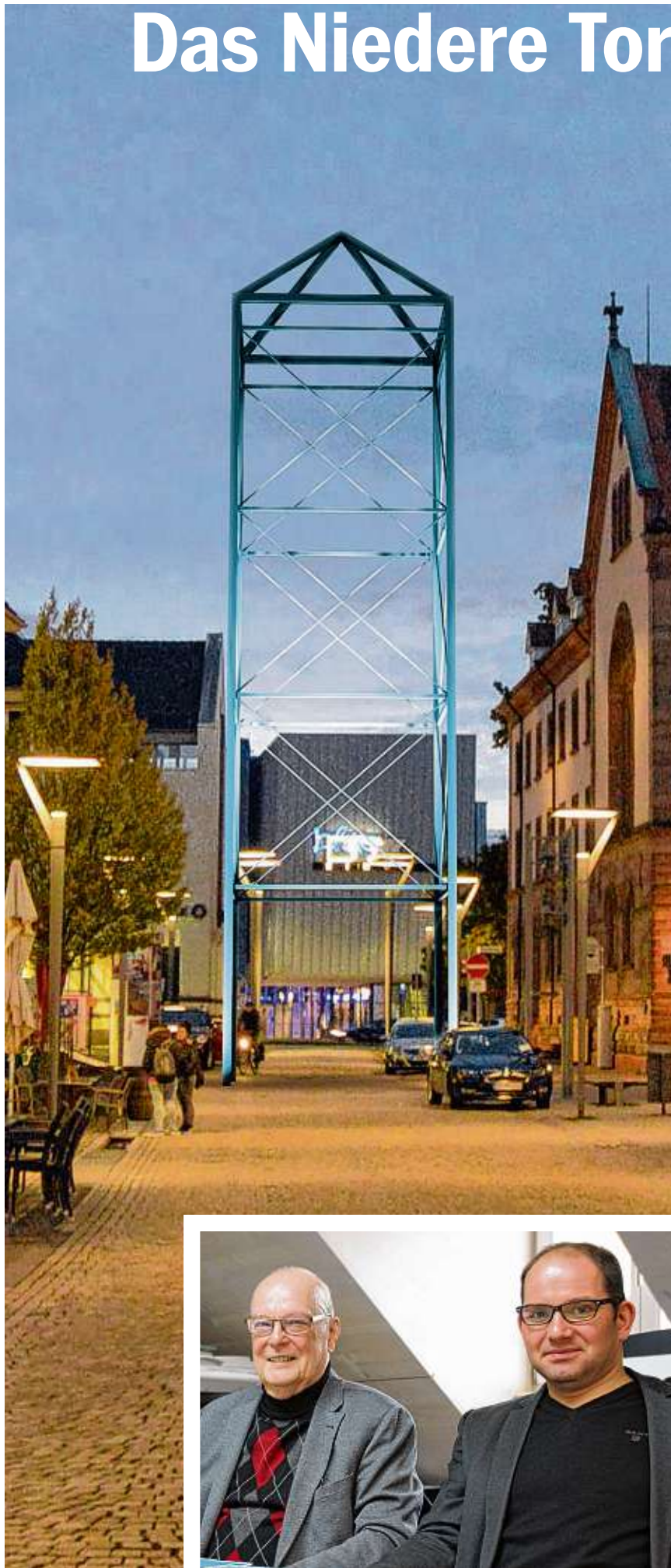
mium werde das Projekt demnächst offiziell vorgestellt. „Wir hoffen, dass wir die Genehmigung bekommen“, sagt Flöß. Und Echle ergänzt: „Wir hoffen natürlich auch auf Akzeptanz aus der Bevölkerung.“

➤ **Die Meinungen:** „Ich habe Andreas Flöß in der Idee bestärkt“, sagt Oberbürgermeister Kubon auf Nachfrage des SÜDKURIER. „Denn ich sehe darin durchaus eine Bereicherung des Stadtbildes.“ Ulrike Heggen (FW) findet es eine „tolle Idee, das Tor hat Charme“ und sei ein „Hingucker“. Renate Breuning (CDU) hatte sich anfangs mit der Idee schwer getan. Bei dem Ausflug des Gemeinderats nach Hanau vor einer Woche zum dortigen Einkaufszentrum, das als Vorlage für das Rössle dienen soll, habe sie einen solchen Stahlurm dann neben einem Originalurm gesehen. Seitdem ist sie davon überzeugt, dass der Turm das Stadtbild positiv prägen kann.

Während in der Politik die positiven Töne überwiegen, ist die Stimmung bei den Villingern noch gespalten. Die Kommentare im Netz reichen von „Eifelturm für Arme“, bis „sehr geil“. Die Idee finden die meisten toll. Allein die Umsetzung stößt zum Teil auf Unverständnis: „So ein Stahlgerüst passt doch gar nicht ins Stadtbild“, heißt es da und: „Das ist doch wohl nicht ernst gemeint. Die historische Innenstadt mit einem Stahlgerüst zu verschandeln?“

Kommentar Seite 24

Was halten Sie von der Idee? Diskutieren Sie mit und stimmen Sie ab auf www.suedkurier.de/exklusiv



So soll es aussehen: ein Stahlgerüst in den original Maßen des Niederen Tores soll künftig die Zähringerstadt zieren. Zumindest wenn es nach Werner Echle, vom Geschichts- und Heimatverein (links) und Architekt Andreas Flöß geht, die das Niedere Tor rekonstruieren wollen. ANIMATION: ARCHITEKTURBÜRO FLÖSS/BILD: ANJA GREINER